



Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd
University of Education

Inputreferat für
Öffentliches Integrationsforum der Stadt Schwäbisch Gmünd

WIE geht WIR!?

Stefan Immerfall
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

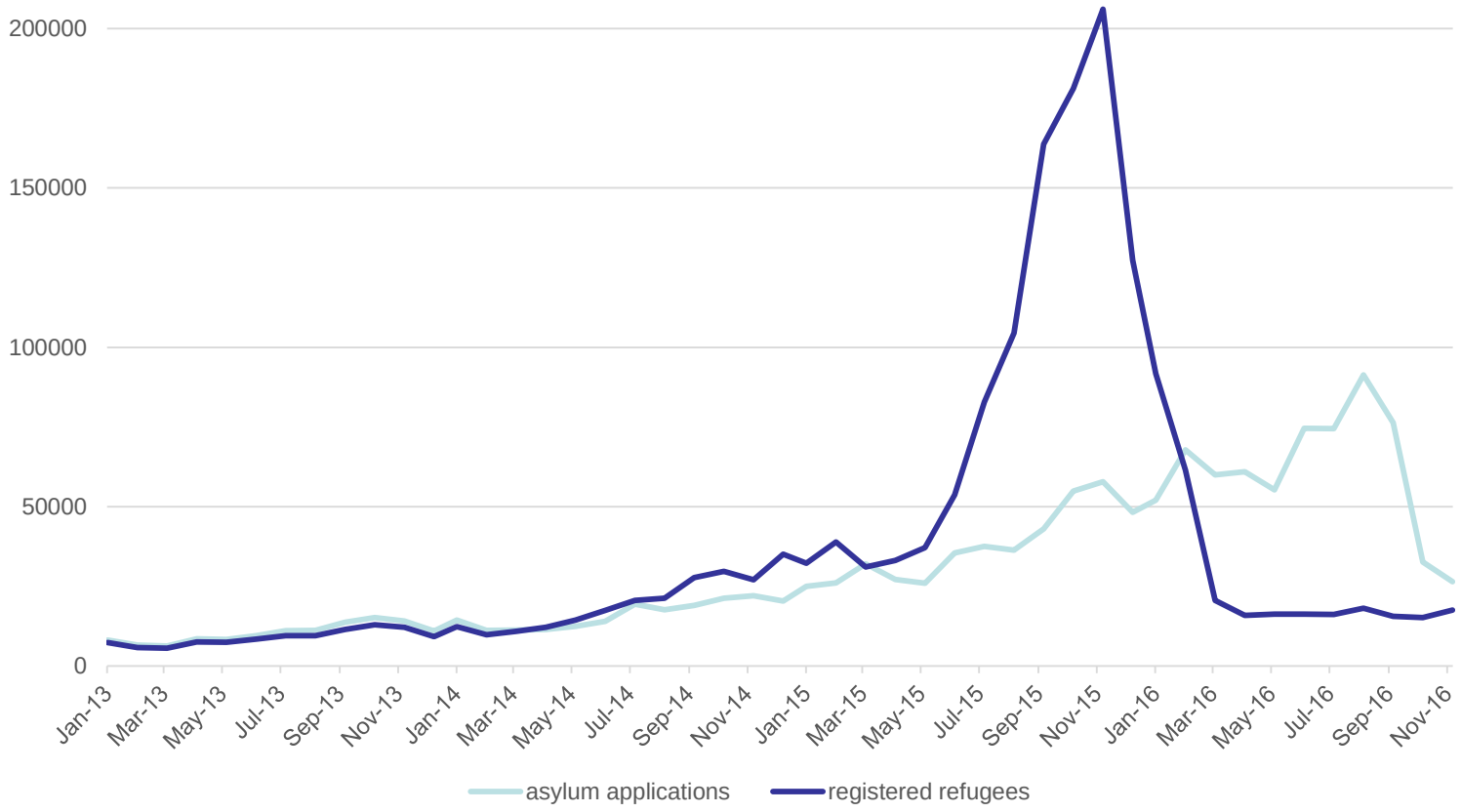
Donnerstag, 6. Juli 2017

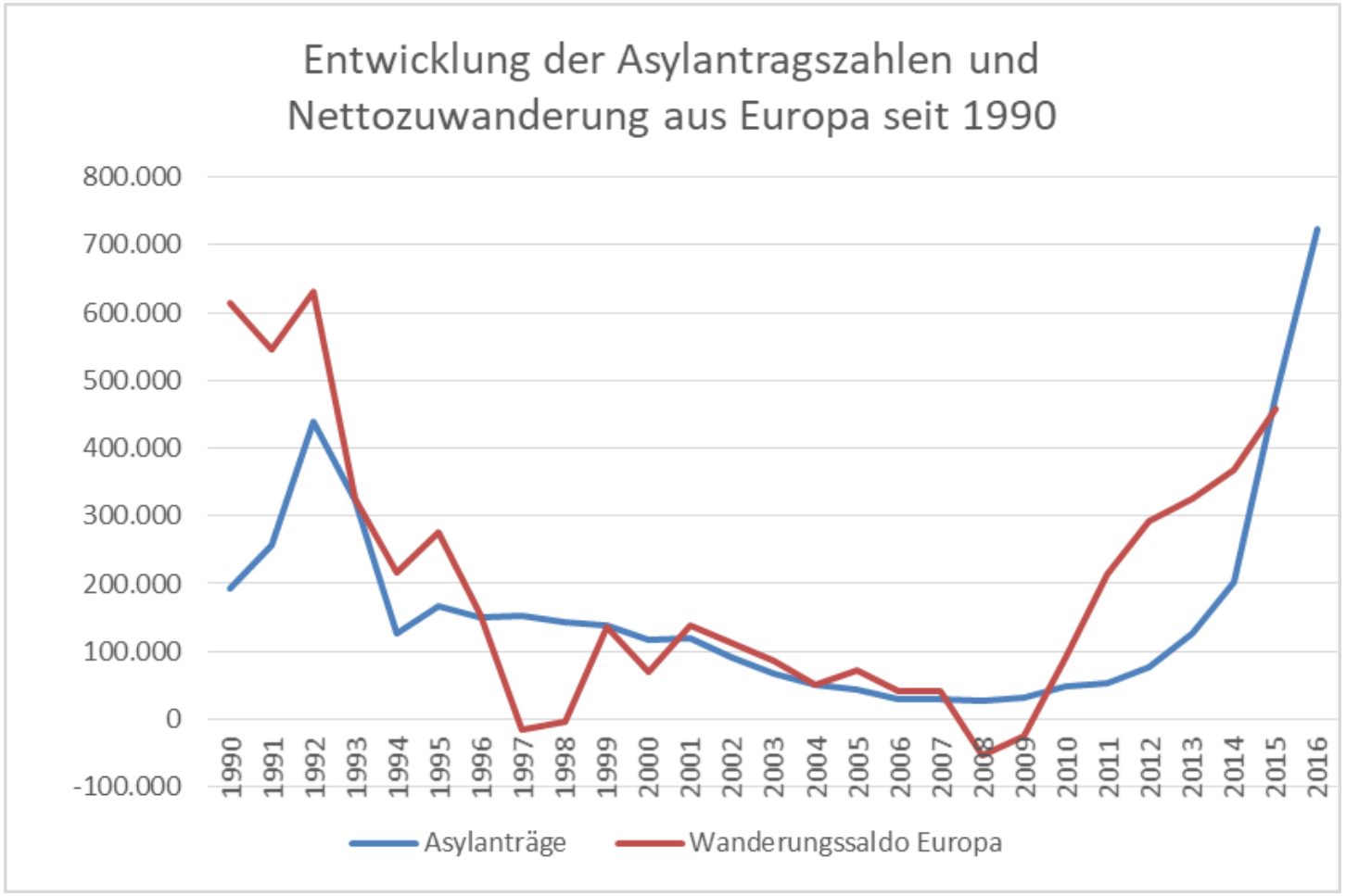




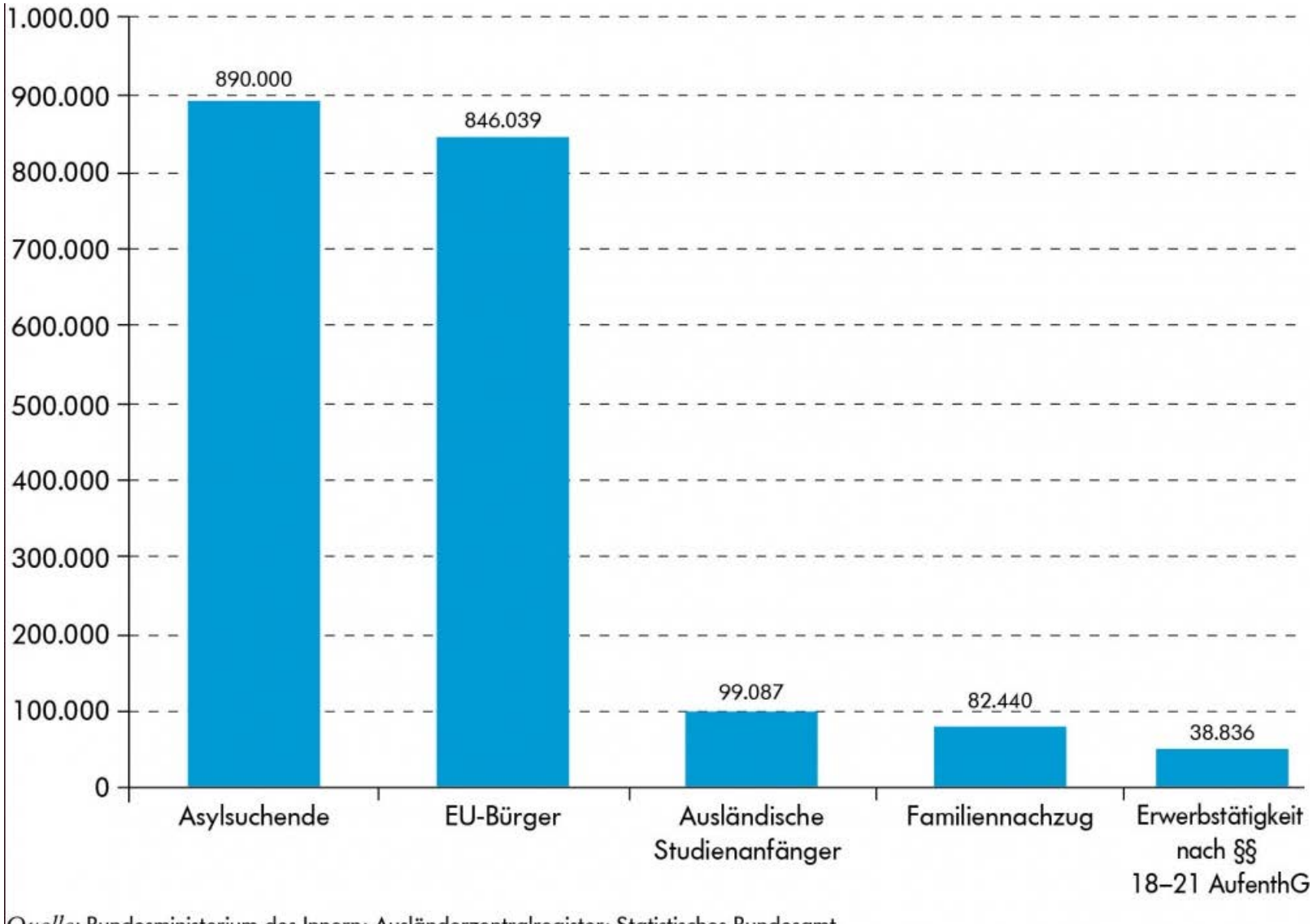
1. Die (vorhersehbare) “Flüchtlingskrise”
2. Wie geht es (vermutlich) weiter?
3. Was wissen wir aus der Migrations- und Integrationsforschung?
4. Integrationsmaßnahmen
5. Abschliessende Bemerkungen und Vorschläge

Registrierte Asylsuchende und Asylanträge 2013 - 2016

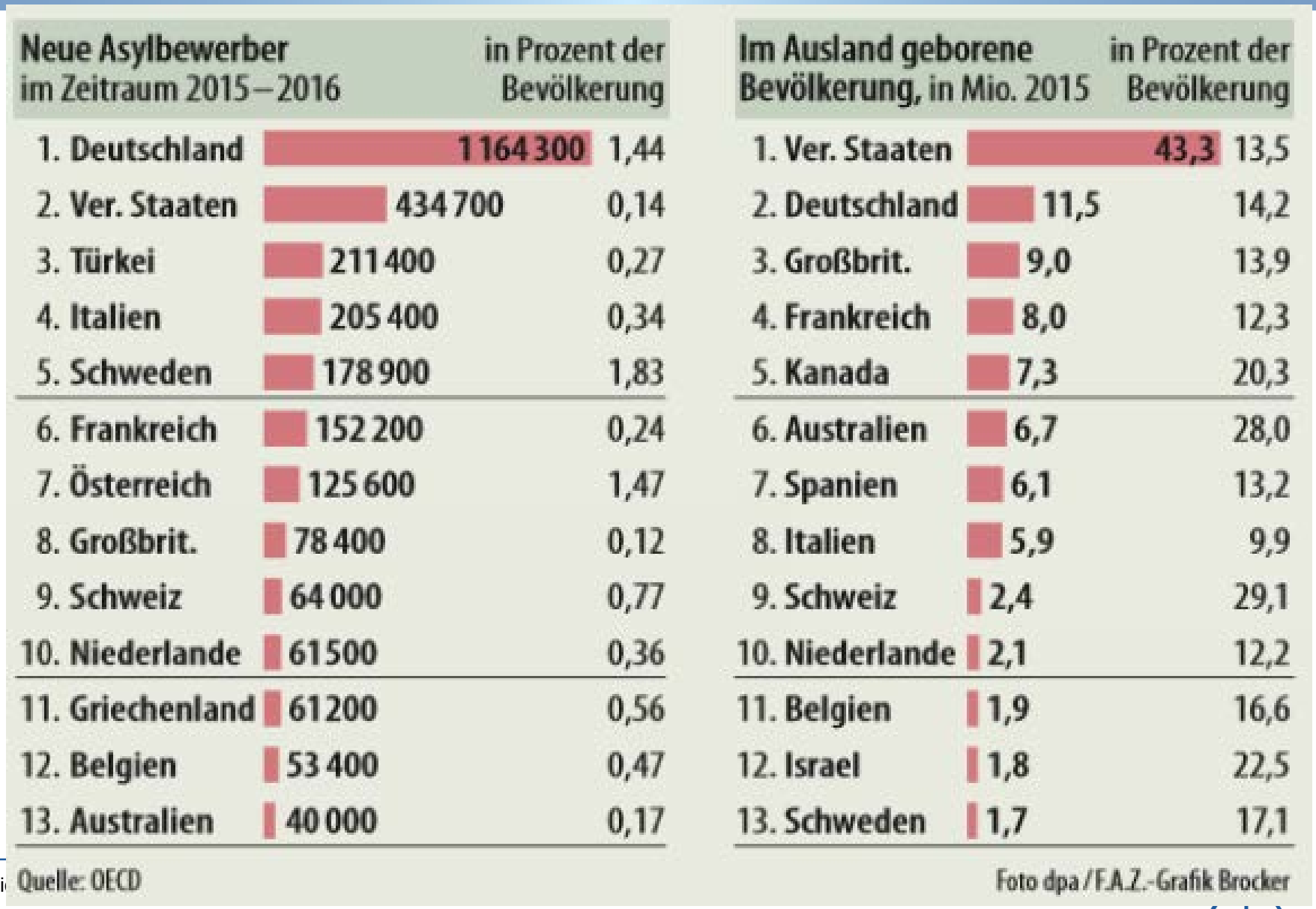



Entwicklung der Asylantragszahlen und
Nettozuwanderung aus Europa seit 1990
800.000
700.000
600.000
500.000
400.000
300.000
200.000
100.000
0
-100.000
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
Asylanträge
Wanderungssaldo Europa

Die wichtigsten Zuwanderergruppen 2015



Quelle: Bundesministerium des Innern; Ausländerzentralregister; Statistisches Bundesamt



Neue Asylbewerber im Zeitraum 2015–2016

		in Prozent der Bevölkerung
1. Deutschland	1 164 300	1,44
2. Ver. Staaten	434 700	0,14
3. Türkei	211 400	0,27
4. Italien	205 400	0,34
5. Schweden	178 900	1,83
6. Frankreich	152 200	0,24
7. Österreich	125 600	1,47
8. Großbrit.	78 400	0,12
9. Schweiz	64 000	0,77
10. Niederlande	61 500	0,36
11. Griechenland	61 200	0,56
12. Belgien	53 400	0,47
13. Australien	40 000	0,17

Im Ausland geborene Bevölkerung, in Mio. 2015

		in Prozent der Bevölkerung
1. Ver. Staaten	43,3	13,5
2. Deutschland	11,5	14,2
3. Großbrit.	9,0	13,9
4. Frankreich	8,0	12,3
5. Kanada	7,3	20,3
6. Australien	6,7	28,0
7. Spanien	6,1	13,2
8. Italien	5,9	9,9
9. Schweiz	2,4	29,1
10. Niederlande	2,1	12,2
11. Belgien	1,9	16,6
12. Israel	1,8	22,5
13. Schweden	1,7	17,1

Quelle: OECD

Foto dpa / F.A.Z.-Grafik Brocker

Wie geht es (vermutlich) weiter?

Entwicklung:

- bei der EU-Einwanderung zeichnet sich eine Trendwende ab
- auch Asylbewerberzahlen sind deutlich gesunken, dürften aber hoch bleiben
- Und jetzt kommt der Familiennachzug!
- Bei Hochqualifizierten tut sich D weiterhin schwer

Rahmenbedingungen:

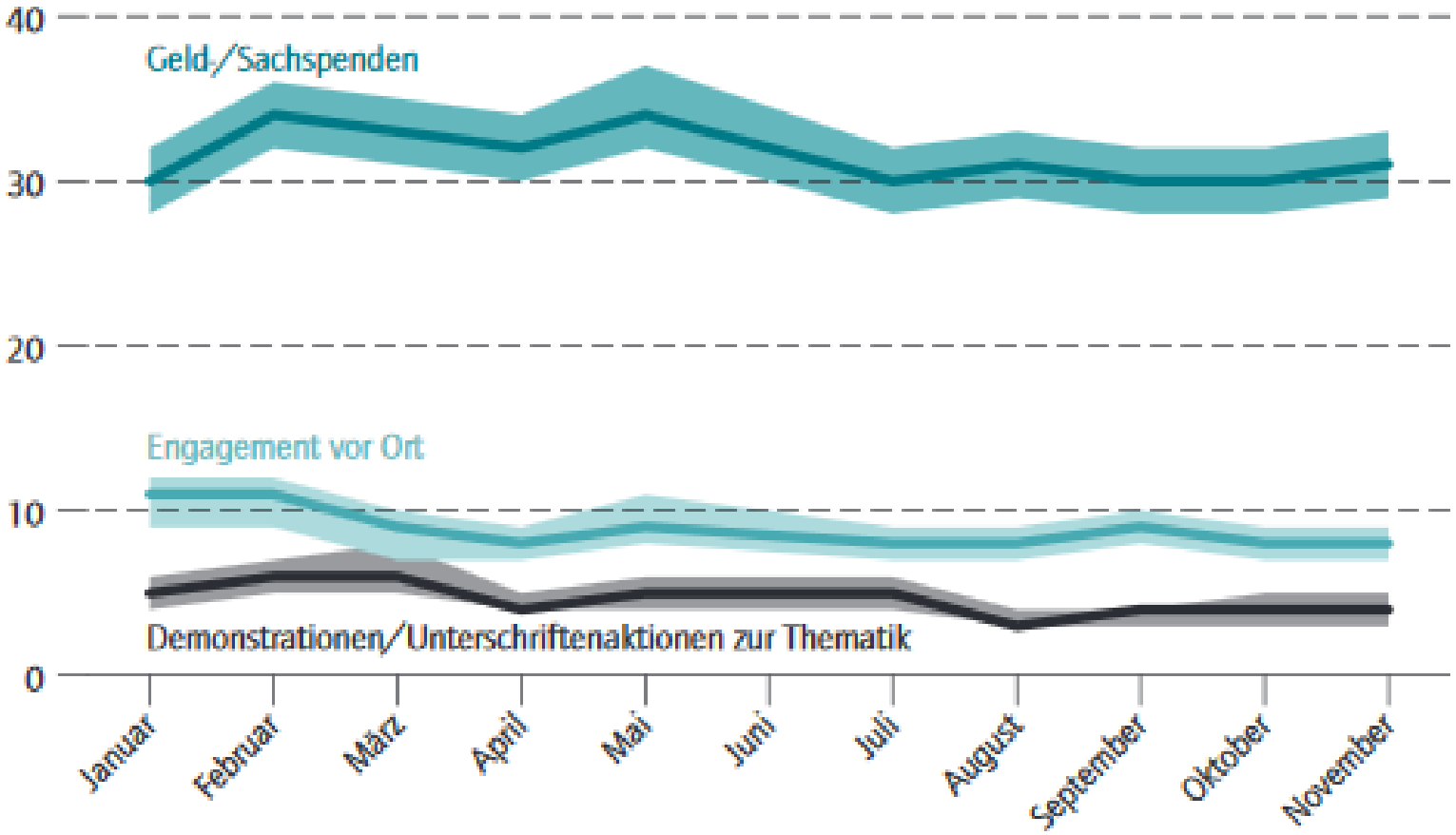
- EU-Umverteilung wird nicht funktionieren
- Türkei-Deal dürfte auf ansehbare Zeit halbwegs halten
- Verschärfung der Abschieberegelungen überwiegend Schaufensterpolitik
- Kooperation mit afrikanischen Herkunfts- und Transitländern wird schwierig bleiben

Wie geht es (vermutlich) weiter?

Kosten

- Lt. Finanzministerium hat der Bund 2015 und 2016 zur "Bewältigung der Flüchtlingskrise“ jährlich etwa 22 Mrd ausgegeben
- In Deutschland selbst ca 14 Milliarden Euro
- Künftige Kosten extrem abhängig von Arbeitsmarktintegration
- Bevölkerung weiterhin (begrenzt) aufnahmebereit

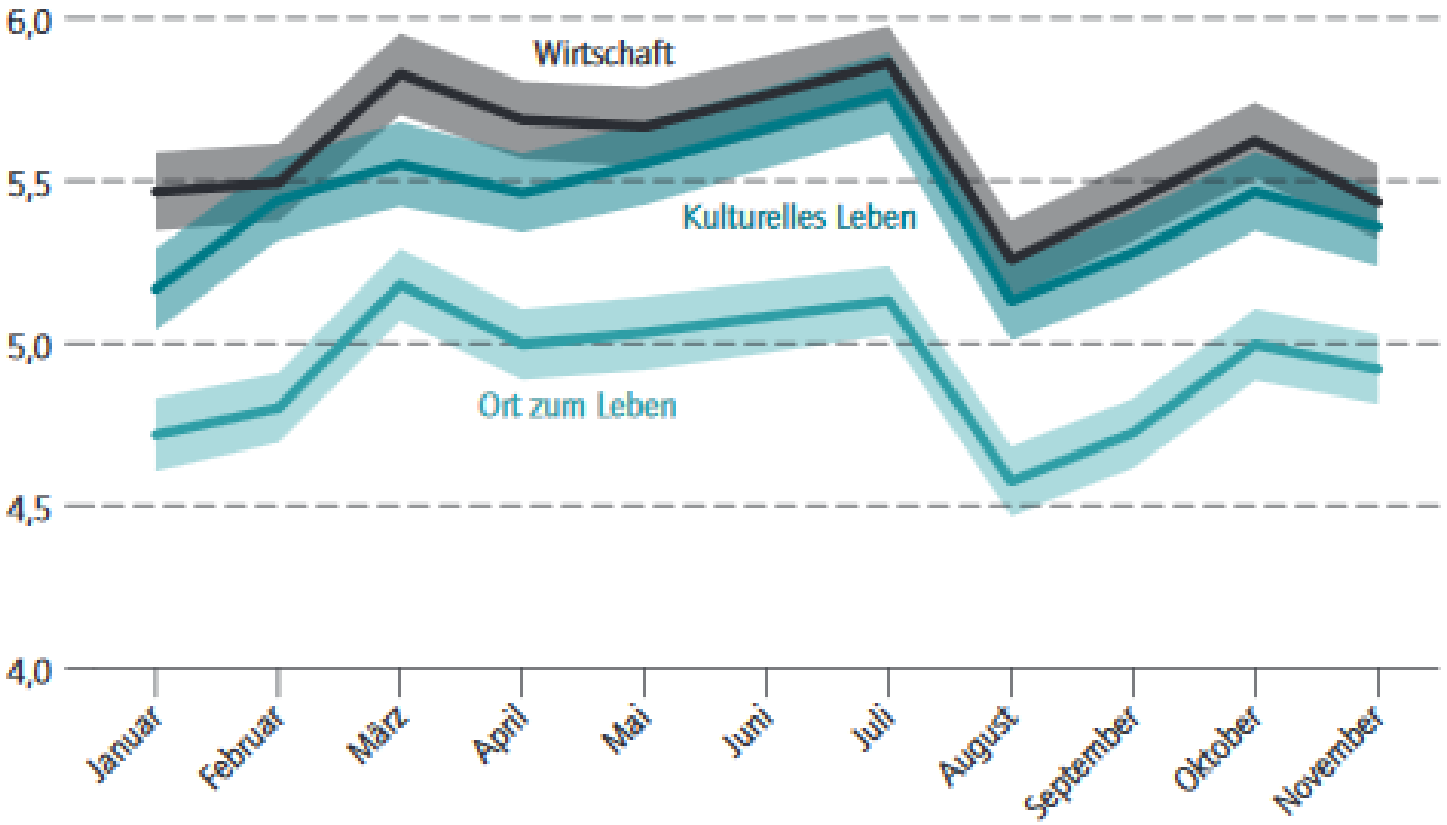
Engagement im Umfeld Geflüchteter 2016, in Prozent



Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd
University of Education

Einschätzung der Folgen der Zuwanderung Geflüchteter nach Bereichen

Bewertungsskala von 1 (extrem negativ) bis 11 (extrem positiv)



Die jeweils farbig hinterlegten Flächen geben das 95-Prozent-Konfidenzintervall an.

Quelle: Stimmungsbarometer zu Geflüchteten in Deutschland (gewichtet), Befragungen Januar–November 2016; eigene Berechnungen.

© DIW Berlin 2017

Was wissen wir aus der Migrations- und Integrationsforschung?

- Politische Ziele und Ergebnisse fallen besonders häufig auseinander
- Beharrung ist die wichtigste Form der Migrationskontrolle
- Rechte-Revolution
- Globalisierung: Sinkende Transaktions- und Informationskosten
- Migranten kommen und gehen mit der Wirtschaft

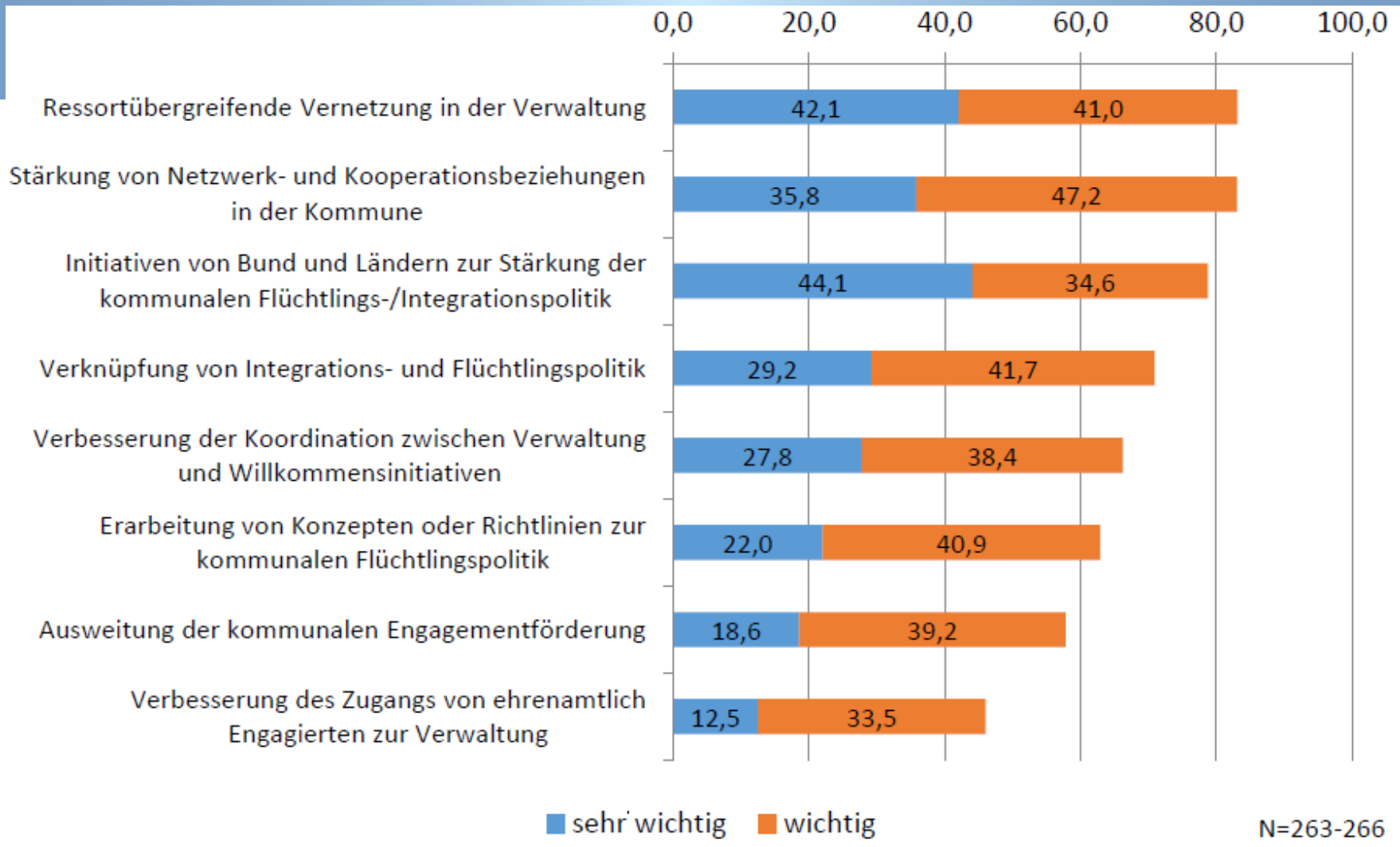
- "Immigration works when immigrants work.“ (Hansen)
- Arbeitsmarktintegration wird dauern:
  - in Vergangenheit dauerte es 15 bis 19 Jahre, bis eine Flüchtlingspopulation eine ähnlich hohe Erwerbsquote erreicht wie der EU-Durchschnitt
  - berufliche Qualifikation der Flüchtlinge weitaus geringer ist als bei anderen Ausländergruppen (aber geringes Durchschnittsalter)
  - wenn Flüchtlinge Arbeit finden, dann häufig über soziale Kontakte
- Für die Bevölkerung zählen Zahlen weniger als Gefühle (z. B. Kontrollverlust, unfaire Behandlung)

Maßnahmen der öffentlichen Hand zur Integration

Maßnahme	Wer	Zielgruppe
Allgemeine und spezielle Integrationskurse	BAMF	erwachsene Zuwanderer
Berufsrelevante Sprachkurse	ESF-BAMF	arbeitssuchende Personen mit Migrationshintergrund und geringen Sprachkenntnissen
Anpassungs-qualifizierungen	"Integration durch Qualifizierung“, Bund und Arbeitsagentur	Eingewanderte
Sprach-Kitas	Förderrichtlinie des Bundes (2016 - 2020)	Kindern mit ungünstigen Startbedingungen
Schulen	Länder – in BaWü: VKL- und VABO-Klassen	junge Flüchtlinge
Hochschulen	HRK-Mitgliedshochschulen	Studium für Flüchtlinge

Weitere Beispiele

Wer	Maßnahme
Schweden	Zweijähriges Programm mit Sprachkursen, Praktika und berufsbegleitenden Maßnahmen, das jeder Asylbewerber absolvieren muss
Österreich	ermöglicht freiwilliges Integrationsjahr für Asylberechtigte
Schweiz	bietet in Fachmittelschulen teilqualifizierende Berufsausbildung
große Unternehmen	viel Papier, SAP 2016 100 zusätzliche Praktikumsstellen geschaffen
Handwerk	berichtet von unterschiedlichen Erfahrungen
Kommune	Integrationsprojekte gefördert u. a von Stiftungen, BAMF, Landesprogramme (z. B. „WIR“ 2017 in Hessen, „Pakt für Integration“ in Baden-Württemberg



Zentrale Aufgaben der Kommunen bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen

Quelle: Gesemann/Roth (2016) [DESI]

Abschließende Bemerkungen I

- Lerneffekte erkennbar
- Vollzugsdefizite eindämmen
- Kein nachgelagerter „Spurwechsel“, aber Rechtssicherheit für Unternehmen
- Integration vor Ort entscheidend
  - Dezentrale und kleine Wohneinheiten für Flüchtlinge, sozialer Wohnungsbau wieder fördern, soziale und ethnische Mischung sichern
  - Beteiligung der Bevölkerung, Einbindung der Flüchtlinge in das Leben vor Ort, Ehrenamt koordinieren
- Die Bürger mitnehmen

Abschließende Bemerkungen II

- Grenzkontrollen müssen sein, aber ..
- Kontrollierte Arbeitsmigration auch aus Schwarzafrika ermöglichen
- Geringfügige Bevorzugung einheimischer Arbeitskräfte gegenüber Zuwanderern ins Auge fassen
- Im humanitären Bereich: an Resettlement beteiligen und Relocation auch ohne Mitwirkung anderer EU-Mitgliedsstaaten weiter führen
- Abgelehnte (junge) Flüchtlinge werden gerade für Kommunen Problem darstellen






Vielen Dank
– Fragen, Anmerkungen, Kritik – gerne!